

sammlungen, die ihn nach Basel, Maastricht, Antwerpen, Brüssel, Frankfurt und Stuttgart führte. Die dort gewonnenen Anregungen finden in der Konzeption eines neuen naturwissenschaftlichen Baues in Linz ihren Niederschlag.

A r b e i t s g e m e i n s c h a f t für Geowissenschaft

Ein reichhaltiges Vortrags- und Exkursionsprogramm der paläontologischen Arbeitsgruppe am O.Ö. Landesmuseum vertiefte die enge Beziehung der Mitarbeiter zu unserem Museum.

Folgende Mitglieder der paläontologischen Arbeitsgruppe förderten mittels großzügiger Spenden die Forschungsprojekte, hier vor allem wäre das Projekt Ennstal, Mixloch-Höhle zu nennen, der geowissenschaftlichen Abteilung am O.Ö. Landesmuseum: Dr. Bercht Angerhofer, Buchkirchen/Wels; Dipl.-Kfm. Hans Gösta Nagl, Linz; Viktor Hub, Linz; Gertrude Kossak, Linz und Ernst Wetzlmair, Wels.

Dr. Bernhard Gruber

Bibliothek

Der Oberösterreichische Musealverein feierte 1983 sein 150-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß widmete der damalige und langjährige Leiter der Bibliothek Wiss.Oberrat Dr. Alfred Marks in der Festschrift "150 Jahre Oberösterreichisches Landesmuseum", Linz 1983, der Bibliothek des O.ö. Landesmuseums einen würdigen Beitrag. Die Bibliothek war 1836 gegründet worden, und so war es im Berichtsjahr, daß sie 150 Jahre besteht. Dieses Jubiläum gibt Anlaß zu Nachstehendem.

1833 erfolgte die Gründung des Museumsvereines. Zum ersten war die Sammeltätigkeit der Bibliothek von Anfang an mit den Landeskundlichen Bestrebungen des Vereines verbunden, zum anderen ergaben sich die gleichen Zielsetzungen in Weiterführung der im Jahre 1800 durch den Landhausbrand fast zur Gänze vernichteten ständischen Bibliothek, deren Reste (ca. 350 Bände) von den Landständen übergeben worden waren und neben privaten Spenden bei der Gründung den Grundstock des Bibliotheksbestandes bildeten. Die Landstände stellten zur Forsetzung der Sammel- aufgabe jährlich Gelder zur Verfügung und auch heute wird traditions- gemäß dem Erwerb landeskundlicher Literatur besonderes Augenmerk ge- schenkt.

Zugleich mit der Gründung der Bibliothek wurde begonnen die notwen- dige wissenschaftliche Literatur aus den Gebieten der Archäologie, Ur- geschichte, Kunst- und Kulturgeschichte, Numismatik, Volkskunde, Geologie, Paläontologie, Zoologie und Botanik zur Versorgung der Abteilungen des Museums anzuschaffen.

1835 begann der Museumsverein seine Jahresberichte herauszugeben. Sie ermöglichten alsbald den Beginn eines umfangreichen Schriftentau- sches mit zahlreichen Instituten, wissenschaftlichen Gesellschaften und

Akademien im In- und Ausland, was mit den Jahren zu einem wertvollen Bestand von hunderten wissenschaftlichen Zeitschriften und Serien führte. Viele reichen naturgemäß weit zurück in das 19. Jahrhundert und werden heute noch durch Tausch weitergeführt. Sie bilden einen äußerst wichtigen, wertvollen und viel benützten Teil der Druckschriftensammlung. Der Oberösterreichische Musealverein führt seit 1920 die Jahresberichte unter dem Titel Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins weiter. Ab Band 112/1967 erscheint es in zwei Teilen, den Abhandlungen und Berichten, und wird von der Bibliothek gegenwärtig an 264 Tauschpartner in Europa und Übersee geschickt. In den Schriftentausch der Bibliothek wurden vom Anfang des Erscheinens an auch die Schriftenreihe des O.Ö. Musealvereines seit 1964 und die Beiträge zur Landeskunde von Oberösterreich, Historische und Naturwissenschaftliche Reihe, vom selben Herausgeber, seit 1972 bzw. 1975 aufgenommen.

Die vom Oberösterreichischen Landesmuseum herausgegebenen Ausstellungskataloge werden ebenfalls seit 30 Jahren im Tausch abgegeben. Das O.Ö. Landesmuseum hat mit Band 10, d.i. Werner Jobst, Die römischen Fibeln aus Lauriacum, Linz 1975, die Herausgabe der Schriftenreihe "Forschungen in Lauriacum" vom vorhergehenden Herausgeber, dem Institut für Landeskunde übernommen. Ab Band 10 ist auch diese Reihe dem Schriftentausch angeschlossen. Dank großzügiger Schenkungen privater und öffentlicher Institutionen konnte immer wieder der Buchbestand vermehrt werden, was auch von der Gegenwart in dankenswerter Weise gesagt werden darf, wo auch Unternehmungen und Firmen als Förderer der Bibliothek auftreten. Es bedarf einer behutsamen Auswahl und überlegten Einschränkung des Bedarfes um aus dem jährlichen Bibliotheksbudget die für die wissenschaftlichen Abteilungen des O.Ö. Landesmuseums notwendigen Monographien und Serien beschaffen zu können. Dazu kommen die teuren Zeitschriftenabonnements für jene Periodica, die nur im Wege des Ankaufes erworben werden können und für die wissenschaftliche Arbeit notwendig sind. Erwähnt müssen in diesem Zusammenhang die jährlich zum Binden anfallenden Zeitschriftenbände und broschiierten Werke werden. Die pro Jahr für die Buchbinderarbeiten vorhandenen Geldmittel gewährleisteten nur das Binden eines Bruchteiles des Notwendigen, sodaß sich mit den Jahren große Bestände ungebundenen Buchmaterials ergeben haben, die die ordentliche Verwahrung und Benützung behindern und erschweren. Für die Betreuung und Leitung der Bibliothek mit ihren umfangreichen und vielseitigen Aufgaben wurde erst 1923 ein akademisch gebildeter Beamter eingestellt. Die Tätigkeiten waren bis dahin von ehrenamtlichen Mandataren, Verwaltungsräten und Referenten des Museumsvereines ausgeführt worden. Nach 1923 jedoch war die Besetzung des 1927 geschaffenen Dienstpostens kontinuierlich. Neben dem Direktor des O.Ö. Landesmuseums und langjährigen Leiter der Bibliothek, Dr. Johann Oberleitner, ist der Historiker Wiss.Oberrat Dr. Alfred Marks hervorzuheben, der nach der Schaffung eines zweiten Dienstpostens A 1947 denselben am 1.12.1948 übernahm und bis zum Tode von Dir. Dr. Oberleitner am 1.1.1958 mit diesem gemeinsam die anstehenden Arbeiten erledigte. Mit 1.1.1958 übernahm Dr. Alfred Marks die Leitung der Bibliothek und hatte diese Aufgabe bis zu seinem Tod am 31.5.1984 inne. Der für die Bibliothek 1947 geschaffene zweite Dienstposten A wurde der Bibliothek zu Gunsten anderer Sammlungsbereiche

des Hauses wieder entzogen. Zur Bewältigung der ständig wachsenden Aufgaben und Anforderungen hatte Dr. A. Marks als Mitarbeiter seit 1955 einen Beamten der Verwendungsgruppe B, einen Amtswart der Verwendungsgruppe d sowie einen Buchbindermeister (Verw.Gr. C). 1969 wurde der Dienstposten des Amtswartes von der Dienstbehörde in einen der Verwendungsgruppe c umgewandelt und erst 1982 wurde ein Posten der Verwendungsgruppe d für eine seit 1.9.1975 als Kanzlei Praktikantin zugewiesene und in der Bibliothek ausgebildete Vertragsbedienstete geschaffen. Mit dem Ableben von Dr. Alfred Marks hat am 1.6.1984 die Berichterstat-terin die Leitung provisorisch und mit 1.3.1985 definitiv übernommen. Sie hat den Posten der Verwendungsgruppe B seit 25.11.1960 inne. Die Mitarbeiter auf den im vorigen beschriebenen drei Posten bilden im Berichts-jahr zusammen mit der Berichterstat-terin den Personalstand der Bibliothek. Der Dienstposten A wurde an die Graphischen Sammlungen des Hauses abgegeben.

Der nach völlig veraltetem Prinzip mit schlechter Raumausnutzung in massiven Holzkästen von 3,40 m Höhe und in mehreren Reihen hintereinander gestellte Buchbestand hatte mit den Jahren die räumliche Situation und die Arbeitsverhältnisse im alten Bibliotheksmagazin unhaltbar gemacht. So galt das Hauptaugenmerk des Bibliotheksleiters Dr. A. Marks von Anfang seiner Tätigkeit an im besonderen der Beseitigung der alten Einrichtung und der platzvergeudenden Aufstellung. Er arbeitete neben seinen zahlreichen sonstigen Aufgaben die Neueinrichtung in Form einer modernen Stahlregalanlage aus. Die Firma Wertheim, Wien, wurde mit der Errichtung beauftragt. Nach der Schließung der Bibliothek für die Benutzung am 4.11.1957 wurden die umfangreichen und mühsamen Räumungsarbeiten des auf 63.000 Bände angewachsenen Bestandes durchgeführt. Ende April 1958 war die Einrichtung fertig. Die Bestände an Druckschriften sowohl bei den Einzelwerken wie auch bei den periodischen Drucken wurde nach dem raum- und arbeitsparenden, modernen Prinzip des numerus curens in drei Formaten aufgestellt. Beinahe 20 Jahre nahm das jetzt allen Anforderungen entsprechende Magazin die reichen Buchbestände bei sachgemäßer Pflege und Verwaltung auf. An dieser Stelle darf für diese große Leistung des damaligen Leiters Dr. A. Marks und seiner Mitarbeiter Dank und Anerkennung ausgesprochen werden. Zu danken ist auch dem Amt der Oberösterreichischen Landesregierung für die erforderlichen Mittel.

In den späten Siebzigerjahren allerdings war der Stellraum bei den periodischen Altbeständen völlig aufgebraucht. Ganze Zeitschriften- und Schriftenreihen mußten von den laufenden Signaturen abgehend außerhalb des Magazins z.B. im feuchten Kellerdepot aufgestellt werden. Dann konnte Platz dafür wie auch für die laufenden Neuzugänge an periodischen Druckschriften im ehemaligen Waffensaal, dem Raum über dem Bibliotheksmagazin gefunden werden. Dort wurden Regale von 6 m Länge vom Boden bis zur Decke reichend aufgestellt, die dann bis Ende September 1985 110 Laufmeter an periodischen Schriften aufnehmen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß durch die nicht mehr laufende Signaturenabfolge in den Magazinen die Arbeitsverhältnisse besonders erschwert wurden.

Angesichts der Tatsachen, daß die Buchbestände in den der Bibliothek eigenen Räumen möglichst rationell aufgestellt waren - auch das schon seit längerer Zeit als Notlösung herangezogene Kellerdepot war randvoll, der Bücherzuwachs pro Jahr auf alle Fälle 25 m beträgt und die Aufstellung der Periodica im 1. Stock letztlich nur als Provisorium zu betrachten war, wurde als einzige sinnvolle Lösung des akut gewordenen Raumproblems der Bibliothek die Einbeziehung des im Süden an die Bibliothek anschließenden, durch eine eingezogene Wand geteilten und von der Abteilung Biologie als Kanzlei und Depot benutzten Raumes (ca. 88 m², Raumhöhe 4,4 m) in Betracht gezogen. Ein von der Fa. Wertheim, Wien, erstelltes Projekt für eine zweckmäßige Ausnutzung samt Kostenvoranschlag vom 12.5.1983 wurde vom damaligen Bibliotheksleiter der Direktion mit dringender Begründung vorgelegt; die Realisierung desselben scheiterte jedoch aus Gründen der nicht möglichen Freimachung der Räume.

Anlässlich der Umgestaltung und Neupadaptierung des Hauses mußte auch das Depotprovisorium im Waffensaal Ende September 1985 zur Vorbereitung der Ausstellung "Hallo Linz, bitte melden! 100 Jahre Telephonie in Oberösterreich" weichen.

In notwendiger Abhilfe war der in das erstellte Projekt einbezogene Eckraum (früher Kanzlei) freigemacht und im März 1986 mit einfachen Regalen ohne verstellbare Böden eingerichtet worden; im Juli 1986 war das neugeschaffene Depot nach den erforderlichen Pack-, Reinigungs- und Einräumarbeiten benützbar. Es läßt nach Einbeziehung der absolut notwendigen Freiräume für den Zuwachs letzten Endes einige wenige Stellmeter für wirkliche Neuzugänge offen. So betrachtet wurde mit dem gewonnenen zusätzlichen Depotraum zwar im Augenblick ein besserer Ersatz für die früher außerhalb der Bibliothek gelagerten Bücher geschaffen, die sinnvolle und äußerst notwendige Lösung für eine geordnete Aufstellung und Benützung der Neuerwerbungen sowie für den Zuwachs der laufenden Periodica kann jedoch nur in der Realisierung eines großzügigen Projektes zur geordneten und klaglosen Weiterführung des Bibliotheksbetriebes gesehen werden. Die Bibliothek des O.Ö. Landesmuseums ist nicht nur die größte und bedeutendste der Linzer Fachbibliotheken, sie ist auch mit den Spezialsammlungen (Handschriften, Musikalien, Landkarten, Autographen, Plakate und Porträts u.a.) eine der größten und wichtigsten Abteilungen des O.Ö. Landesmuseums. Der Bestand an Druckschriften hat mit dem Berichtsjahr die bedeutende Zahl von 100.000 Bänden erreicht und überschritten. 857 laufende Zeitschriften stehen neben vielen anderen Dienstleistungen den Lesern und Benützern zur Verfügung.

B e r i c h t

Am 7.1.1986 nahm die Bibliothek nach einer mehrwöchigen Schließung für hausfremde Leser durch Umbauarbeiten und den Einbau der Zentralheizungsanlage bedingt den vollen Betrieb wieder auf.

An 781 Personen wurde im Laufe des Jahres 1986 1.708 Werke mit 2.578 Bänden entlehnt. 1.582 Leser benützten in der Bibliothek 5.335 Werke mit 8632 Bänden.

An Neuzugängen ergeben sich für 1986 2.414 Bände. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodika 958. 819 Bände wurden gekauft, 566 waren Spenden, 806 konnten durch den Schriftentausch erworben werden. Aus Altbeständen wurden 222 Bände in das Inventar aufgenommen.

Zahlreiche Institutionen, Ämter, Vereine, Verlage und Zeitungsredaktionen gaben auch 1986 Freiemplare ihrer Druckerzeugnisse, wofür Dank gesagt sei. Die Oberösterreichische Kraftwerke AG, die Fa. H. Hatschek, Zehmetwerke AG, Gmunden und die Anwaltschaft der landwirtschaftlichen Genossenschaften spendeten wieder die Abonnementkosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften. Besonderer Dank wird hierfür ausgesprochen. Auch für 1986 wird die Bereitwilligkeit der Kulturabteilung des Amtes der o.ö. Landesregierung zur Spende zahlreicher heimatkundlicher und belletristischer Bücher hervorgehoben. Für die Werke wird bestens gedankt. Das Ankaufsbudget der Bibliothek wurde dadurch merklich entlastet. Den Universitäten und Hochschulen wird für ihre Vorlesungsverzeichnisse gedankt und den Höheren Schulen Oberösterreichs für ihre alljährlichen Schulberichte.

Weitere Spender von Büchern und Zeitschriften waren: das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Wien; das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien; das Bundesministerium für Finanzen, Wien; das Bundesministerium f. Handel, Gewerbe und Industrie, Wien; die Hochschule für angewandte Kunst, Wien; das Zoologische Institut d. Universität Salzburg; die Universitätsbibliothek Wien; die Bundesstaatliche Hauptstelle f. wissenschaftliche Kinematographie, Wien; die Stadtbaudirektion Wien für Planen, Bauen, Wohnen und Umweltschutz; die Forstliche Bundesversuchsanstalt Wien; die Internationale Brucknergemeinschaft Wien; die Botanische Station Illmitz im Burgenland; die österreichische-amerikanische Magnesit AG Radenthein, Kärnten; die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Wien; die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen/Salzach; die Kunsthalle Nürnberg; das Museum Brukental, Sibiu, Rumänien; das Nationalmuseum Stockholm; die Gesellschaft für Ost- und Südostkunde, Linz; das Bischöfliche Ordinariat Linz; das Stift Kremsmünster; der Österreichisch-Südafrikanische Club Linz; das Stift Schlierbach; das Stadtpfarramt Enns; das Stadtpfarramt Linz, sowie die Damen und Herren Dr. Gerhard Winkler, Linz; Univ.-Prof. Dr. Ernst R. Reichl, Linz; Dr. Bernhard Gruber, Steyr; Dr. Hermann Kohl, Linz; Dir. Dr. Wolfgang Oberleitner, Wien; M. u. B. Kovacek, Glasgalerie, Wien; Dr. Hans Hazod, St. Georgen a.d. Gusen; Dir. Mag. Dr. Wilfried Seipel, Linz; Dipl.-Ing. Georg Hanreich, Pram; Eleonore Valcic, Linz; Dr. Benno Ulm, Linz; Dr. Wolfram Wutzel, Galerie Paragraph, Linz; Dr. Elisabeth Thaler, Linz; Prof. Dr. Harry Slapnicka, Linz; Dr. Brigitte Wied, Linz; Dr. Waltraud Neuwirth, Wien; Univ.-Prof. Dr. Franz C. Lipp, Linz; Franz Gangl, Linz; Dr. Christine Schwanzar, Linz; Univ.-Prof. Dr. Walter Kastner, Wien; Dr. Lothar Schultes, Linz; Hans Rödhammer, Linz; Dr. Isfried Pichler, Schlägl; Dr. Gerald Mayer, Linz; Ian Woodner, New York; Dr. Bernhard Prokisch, Linz; Dipl.-Ing. Michael Oberforster, Großraming; Dr. Gerhard Aubrecht, Linz; Mag. Kurt Freh, Salzburg; Franz Freistetter, Wien.

Der Obmann des Brucknerbundes Gmunden, Herr OStR Prof. Dr. Hermann Zappe übergab der Bibliothek als Spende des Brucknerbundes Gmunden den Autograph der Komposition von Ignaz Dorn, Labyrinth-Bilder oder Traum und Erwachen. Charakteristische Symphonie. Die Entstehungszeit der Symphonie ist um ca. 1860 anzusetzen. Für das Geschenk wird bester Dank ausgesprochen.

Aus dem Hessenmuseum der Kunsthistorischen Sammlungen des Hauses wurden 57 Werke mit 81 Bänden übernommen. Die Bücher und Broschüren mit meist heeresgeschichtlichem Inhalt wurden inventarisiert.

Folgende Publikationen wurden 1986 im Wege des Schriftentausches an Partner in Österreich und im Ausland gegeben:

1. Jahrbuch des O.Ö. Musealvereins. Jg.130/T.1 u. 2/1985. 264 Bände gingen an 264 Tauschpartner.
2. Schriftenreihe des O.Ö. Musealvereins. Band 12, d.i. Erwin M. Ruprechtsberger: Die Archäologische Sammlung im Stift St. Florian, Linz 1986. 38 Exemplare gingen an 38 Partner.
3. Kataloge des O.Ö. Landesmuseums:
 - N.F.4. Zeichnung. Franz Blaas, Wolfgang Böhm ... 1986.
 - N.F.5. Flechten, bedrohte Wunder der Natur. 1986.
 - N.F.6. Höhlenbär und Bärenjäger.1986.
 - N.F.7. Oberösterreich, Grenzland des römischen Reiches. 1986.118 Kataloge wurden jeweils mit 115 Partnern getauscht.

Die im Berichtsjahr neu zugegangenen Druckschriften wurden inventarisiert, teilweise katalogisiert, im systematischen Zuwachsverzeichnis festgehalten und der Benützung zugänglich gemacht. Jeweils zwei Titelaufnahmen wurden an den Zentralkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken Oberösterreichs des Amtes der o.ö. Landesregierung geschickt. An den Zeitschriften-Zentralkatalog, der beim O.Ö. Zentralkatalog geführt wird, wurde zusätzlich eine Katalogaufnahme der im Berichtsjahr neu erworbenen Zeitschriften abgegeben. Durch die Lieferung einer Katalogaufnahme der 1986 neu eingestellten Zeitschriften und Periodica wurde die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Zeitschriftendatenbank an der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien fortgesetzt.

In Entsprechung des Mediengesetzes wurden 1986 als Verlagsprodukte des O.Ö. Landesmuseums die Kataloge N.F. 4-7 in der vorgeschriebenen Anzahl an die Österreichische National-Bibliothek, Wien, die Universitätsbibliothek Wien, die Bundesstaatliche Studienbibliothek Linz und an die Universitätsbibliothek Linz abgetreten. Der Parlamentsbibliothek in Wien wurde die Herausgabe angezeigt.

246 Bücher, Zeitschriften und Ablichtungen wurden im Rahmen der Fernleihe besorgt, andererseits wurde die aktive Mitarbeit an der Fernleihe durch Entlehnungen hauseigener Bestände an fremde Bibliotheken wie in den vergangenen Jahren fortgesetzt.

In der Buchbinderwerkstätte des Hauses wurden im Berichtsjahr 47 Bücher gebunden. Restauriert wurden sechs Bände. 68 Zeitschriftenbände wurden zum Binden an eine Firma vergeben.

Anlässlich der Oberösterreichischen Landesausstellung 1986 "Welt des Barock" im Augustinerchorherrenstift St. Florian vom 25. April bis

26. Oktober 1986 wurde folgendes Werk dorthin entlehnt: Hyacinthus Fr. Marianus: Topographia Windhagiana. Wien 1673. Sign. II 2124.

Die 39. Österreichische Buchwoche fand vom 24.10. bis 2.11.1986 in den Räumen der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft, Linz, Hessenplatz statt. Die Kataloge des O.Ö. Landesmuseums N.F. 4, Zeichnung, Linz 1986, N.F. 5, Flechten, bedrohte Wunder der Natur, Linz 1986, N.F. 6, Höhlenbär und Bärenjäger, Linz 1986 und N.F. 7, Oberösterreich - Grenzland des römischen Reiches, Linz 1986, wurden mit je zwei Exemplaren ausgestellt.

Mit Zielsetzung des Museumsvereines auf das landeskundliche Schrifttum wurden in der Bibliothek mit den Jahrzehnten auch wertvolle Zeitungsbestände gesammelt. Darunter sind zum Teil weit in das vorige Jahrhundert zurückreichende Jahrgänge von in verschiedenen Intervallen erschienenen Titel. Erwähnt seien z.B. das Innerösterreichische Industrie- und Gewerbeblatt (1839-1847), Die Constitution (1842), Linzer Volksblatt (1870-1873, 1887-1938, 1945-1985), Tagespost und O.Ö. Nachrichten (1867-1985) und Tagblatt (1919-1985). Mit gegenseitiger Vereinbarung zwischen dem O.Ö. Landesmuseum und dem O.Ö. Landesarchiv wurden über Anordnung des Direktors des O.Ö. Landesmuseums einschließlich der Bestände aus dem Jahre 1985 1862 Bände geschenkweise an das O.Ö. Landesarchiv abgetreten. Die oberösterreichischen Tages- und Wochenzeitungen werden ab 1986 auch weiterhin vom O.Ö. Landesmuseum auf das landeskundliche Schrifttum hin ausgewertet, von der Bibliothek gesammelt und dem O.Ö. Landesarchiv übergeben, sodaß für das interessierte Leserpublikum der Zugriff im O.Ö. Landesarchiv gesichert ist.

Die Einbeziehung des ehemaligen Kanzleiraumes der zoologischen Abteilung als Zeitschriftenmagazin und die erforderlichen Arbeiten vom Mai bis Juli 1986 bis zur endgültigen Inbetriebnahme wurden bereits im ersten Teil des Berichtes erwähnt. In den Depoträumen im Keller des Hauses wurden die dort äußerst nachteilig und auf engstem Raum aufgestellten Zeitschriftenbestände zum Teil völlig neu und in konservatorischer Hinsicht zur besseren Durchlüftung von den Wänden weg und lockerer aufgestellt. 12 Kisten mit Büchern, Zeitschriften und Noten wurden aus dem Depot Urfahr in das Haus Museumstraße 14 gebracht. Die Sichtung und Bearbeitung des Materiales erfolgte zum Teil. Dabei konnte ein wertvoller Bestand von 110 Bänden der "Illustrierten Zeitung", Leipzig 1843-1916 und das 54 Bände umfassende Werk Martine/Chemnitz: Systematisches Conchilien-Cabinet, Nürnberg: Bauer & Raspe, 1845-1920 in das Inventar der Bibliothek eingearbeitet und katalogisiert werden. Am 8. und 9.9. und vom 6.-9.10.1986 überprüfte die Berichterstatterin unter Mitarbeit der VB Karin Recknagl den gesamten Bibliotheksbestand im Kubin-Haus Zwickledt nach dem Inventarverzeichnis von Dr. Alfred Marks von Nr. 1-5519. Außer den Büchern und Zeitschriften wurden in die umfangreichen Ordnungsarbeiten auch die Schallplatten, Diplome und Ehrenurkunden miteinbezogen. Über die Arbeit wurde der Direktion berichtet.

In Wien fand vom 17.-20.9.1986 der 19. Österreichische Bibliothekartag statt, an dem die Gefertigte teilnahm.

Margarete Ploch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [132b](#)

Autor(en)/Author(s): Ploch Margarete

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Bibliothek. 74-80](#)